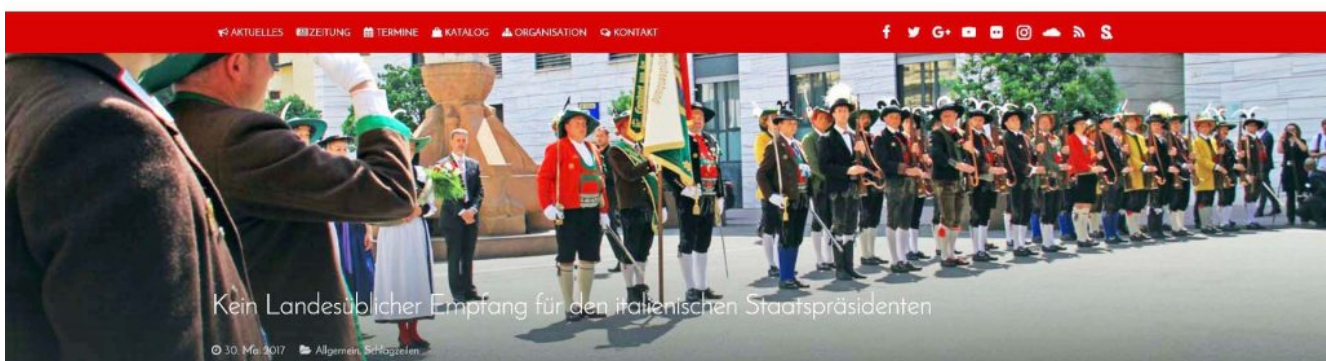


Antiösterreichische Kampf-Hymne als Grundlage der Identität des italienischen Staates

Auslöser der öffentlichen Diskussion: Südtirols Schützen verweigerten Strammstehen und Salutschießen unter Abspielung der „Mameli-Hymne“

Die Südtiroler Schützen haben durch ihr konsequentes Verhalten einer breiten Öffentlichkeit in Süd- und Nordtirol in Erinnerung gerufen, dass sich das Bewusstsein der politischen Identität Italiens bis heute von der Feindschaft gegen Österreich herleitet.

 Südtiroler Schützenbund



Am 11. Juni 2017 kamen der italienische Staatspräsident Sergio Mattarella und der österreichische Staatspräsident Alexander van der Bellen nach Bozen, um dort die vor 25 Jahren gegenüber den Vereinten Nationen abgegebenen österreichisch-italienischen Streitbeilegungserklärungen öffentlich zu beweihräuchern.

Der Südtiroler Landeshauptmann Arno Kompatscher hatte den **Südtiroler Schützenbund** gebeten, die beiden Präsidenten mit einem „landesüblichen Empfang“ durch Salutschüsse zu ehren.

Der Schützenbund hatte zugesagt, da vereinbart wurde, dass dazu die Landeshymne und die Europahymne abgespielt werden sollten.



Landeskommandant
Elmar Thaler

Als der wie immer Rom sehr ergebene Landeshauptmann Kompatscher plötzlich darauf beharrte, dass der ehrenvolle Empfang unter Abspielung der italienische „Mameli Hymne“ erfolgen müsse, zog der Schützenbund angesichts des besonderen Charakters dieser Hymne seine Zusage zurück.

Der **Landeskommandant Elmar Thaler** begründete dies so:

*„Wenn wir nun aber, anders als in den Verhandlungen in Aussicht gestellt, **zu einer Hymne strammstehen müssen, welche das österreichische Vaterland beleidigt**, dann ziehen wir uns dankend zurück.“*

Der Empfang fand dann ohne die Schützen, ohne Ehrensalve und ohne Strammstehen zu einer antiösterreichischen Kampfhymne statt.



Südtirols Schützen werden beim Staatsbesuch der beiden Präsidenten Sergio Mattarella und Alexander Van der Bellen am 11. Juni in Bozen keine Ehrensalue abschießen. Fotos: Südtiroler Schützenbund, USA Today Sports, ORF/Hans Leitner

Boykott nach Streit um Hymne

Die Entscheidung der Schützen erregte auch in Nordtirol große Aufmerksamkeit, wie aus der Berichterstattung der „Tiroler Tageszeitung“ hervorging.

In der Presse und in der Öffentlichkeit gab es in ganz Tirol eine ausführliche Diskussion, welche deutlich machte, worin die führenden politischen Kräfte Italiens bis heute die Identität ihres Staates begründet sehen.

In der nachstehenden Dokumentation kann sich der geneigte Leser darüber näher informieren:

„Fratelli d'Italia“ – die nichtoffizielle „Nationalhymne“ Italiens

CASA DEL SOLDATO ALLA FRONTE

INNO DI MAMELI

MANDOLINO

Allegro
Moderato

Fra-tel-li d'it-a-lia, l'it-a-lia s'è de-sta; dell'el-mo di Sci-pio s'è cin-ta la te-sta. Dov'è la vit-to-ria? Le por-ga la chio-ma che schia-va di Ro-ma Id-di-o la cre-ò.

Molto Mosso
p *saccato*

fratelli d'it-a-lia, l'it-a-lia s'è de-sta, dell'el-mo di Sci-pio s'è cin-ta la te-sta. Dov'è la vit-to-ria? Le por-ga la chio-ma che schia-va di Ro-ma Id-di-o la cre-ò. Stringiamci a co-orte, siam pronti alla mor-te, l'it-a-lia chia-mò.

ff marcato

f marcato

Stringiamci a co-orte, siam pronti alla mor-te, l'it-a-lia chia-mò.

GOFFREDO MAMELI 1847

STAB. STRADA, ROMA

Im Ersten Weltkrieg wurden Text und Noten der antiösterreichischen Mameli-Hymne per Postkarten unter den italienischen Frontsoldaten verteilt.



Diese Postkarte aus der Zeit des Ersten Weltkriegs zeigt einen heldenhaften Jüngling, der seine Ketten zerrissen hat und die Tricolore hoch hält. Er symbolisiert das „befreite“ Italien. Er tötet das scheußliche Reptil Österreich, welches die Züge des Kaisers Franz Josef trägt. Die Darstellung verkörpert den gleichen Geist wie die „Mameli-Hymne“.

Freimaurerlied und antiösterreichischer Kampfgesang



Goffredo Mameli
– Freimaurer und
Revolutionär
gegen das
katholische
Österreich

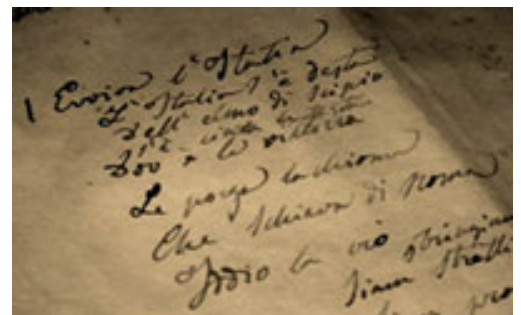
Bei dem Lied „Fratelli d’Italia“ („Brüder Italiens“), auch bekannt als „Inno di Mameli“ (Hymne des Mameli“), handelt es sich um ein aus der Zeit des „Risorgimento“ im 19. Jahrhundert stammendes antiösterreichisches Gedicht, welches die „Fratelli d’Italia“ (die „Brüder Italiens“) in ziemlich blutrünstiger Weise zum Kampf gegen Österreich aufruft. Es war von einem jungen intellektuellen nationalistischen Schwärmer, dem aus dem sardinischen Adelsgeschlecht „Mameli dei Mannelli“ stammenden **Goffredo Mameli** gedichtet worden.

Mit den in der Hymne genannten „Fratelli D’Italia“ sind vor

allem die Freimaurer gemeint, welche großen Anteil an der italienischen Einigungsbewegung hatten und in der Folge den Staat bis über die Zeit des Faschismus hinaus beherrschen sollten.

Der Kampf der Freimaurer und der von ihnen beherrschten Bewegung des „Risorgimento“ zielte auf die Einigung Italiens und die Schaffung eines laizistischen Staates ab, welcher vom italienischen Nationalismus und den freimaurerischen Ideen getragen sein sollte. **Der große Feind war das mit dem Papsttum verbundene katholische Österreich.**

Goffredo Mameli war selbst Freimaurer. Nach ihm ist seit 1893 eine römische Großloge des Großorientes von Italien benannt. Das Manuskript seines Kampfliedes „Fratelli d'Italia“ ist in dem 2013 eröffneten Freimaurermuseum in Rom im Palazzo Vitelleschi, dem Sitz der Großloge von Italien, ausgestellt.



Keine offizielle Staatshymne

Der antiösterreichische Mameli-Kampfgesang wird heute von der Republik Italien ohne gesetzliche Grundlage als Staatshymne benützt.

Dazu hat Roland Lang, der Obmann des „Südtiroler Heimatbundes“, bereits am 16. März 2012 eine aufschlussreiche Presseerklärung abgegeben:

„Bis heute nie Staatshymne gewesen – Degasperi wollte Vatikan nicht vor den Kopf stoßen. Der blutrünstige Text dieses 1847 gedichteten Kriegsliedes gegen Österreich ist nur zeitbezogen aus der damaligen Kampfbegeisterung seines Dichters Goffredo Mameli erklärbar. Der schwülstige Kampfgesang ist in Wahrheit nie italienische Staatshymne gewesen und ist es bis heute

nicht.

Während der Zeit der italienischen Monarchie war der „Königliche Marsch“ („Marcia Reale“) offizielle Staatshymne.

Während des Ersten Weltkrieges wurden Text und Melodie des auch „Inno di Mameli“ („Hymne des Mameli“) genannten Kampfliedes „Fratelli d'Italia“ in Druckschriften und Propagandapostkarten an der Front verbreitet, um den Hass gegen Österreich zu schüren. Zur offiziellen Hymne wurde der Kampfgesang aber auch damals nicht.

Am 12. Oktober 1946 beschloss der italienische Ministerrat, dass die Vereidigung der Truppen des neuen republikanischen Italien am 4. November, dem Tag des „Sieges“ Italiens über Österreich-Ungarn unter den Klängen des „Inno di Mameli“ stattfinden solle. Außerdem solle ein Gesetzesdekret vorbereitet werden, um dieses Lied in den Rang einer Staatshymne zu erheben.

Dazu kam es nie. Historiker vermuten, dass Ministerpräsident Degasperi den Vatikan nicht mit den unverhohlenen freimaurerischen Anklängen des Textes vor den Kopf stoßen wollte.“

Einführung der Freimaurer-Hymne durch die Hintertür

Im Jahr 2012 führte Rom angesichts des Widerstandes katholischer Kreise das antiösterreichische Freimaurer-Kampflied mit einem Trick durch die Hintertür als „Nationalhymne“ ein.

Die Südtiroler Tageszeitung „Dolomiten“ hatte das damals bereits im Vorfeld für nicht sehr lustig gehalten und am 7. März 2012 den antiösterreichischen Text des Freimaurer-Kampfliedes veröffentlicht und einen eindeutigen Kommentar

dazu abgegeben.

I.P. 1882  2012

Dolomiten

Beilage **WIKU**
56 Seiten

16 TAGBLATT DER SÜDTIROLER If undeliverable, please return to

Mittwoch, 7. März 2012 - www.dolomiten.it 1,20 € Südtirol u. Trentino - 1,80 € Gardas

Versand im Postabo, 45 %, Art. 1, Ges. 46/2004, Filiale Bozen

„Eine klare Provokation für Südtirol“

BOZEN. „So einen Vorschlag würde man Mussolini oder Tolomei zuschreiben, nicht aber dem europaweit gefeierten Mario Monti“, kommentiert Ulli Mair (Freiheitliche) das Hymnen-Gesetz, das in Südtirol als „klare Provokation“ abgelehnt werden müsse. Es würde zudem nur Spannungen unter den Volksgruppen schüren.

„Unsere Kinder werden das nicht lernen“

BOZEN (ler). „Die Nationalhymne werden unsere Kinder sicher nicht lernen“, betont Landesrätin Sabina Kasslatter Mur. Das Land lege die Lehrpläne autonom fest, das Auswendiglernen der Hymne im Fach Rechtskunde gehöre bestimmt nicht dazu. Ein Hintergrundwissen zur Hymne könne aber durchaus nützlich sein.

Das Lied von Vater Staat

SCHULE: Parlament will Unterricht über die italienische Hymne verordnen – Heute Vorentscheidung in Rom

„Nationalhymne in der Schule lehren“



INNO di G. MAMELI

IL CANTO DEGLI ITALIANI

Fratelli d'Italia,
L'Italia s'è desta,
Dell'elmo di Scipio
S'è cinta la testa.
Dov'è la vittoria?....
Le porga la chioma,
Chè schiava di Roma.
Iddio la creò;

Stringiamoci a coorte,
Siam pronti alla morte,
Italia chiamà

Uniamoci, uniamoci;
L'unione e l'amore
Rivelano ai popoli
Le vie del Signore;
Giuriamo far libero
Il suolo natio;
Uniti, per Dio,
Chi vincer ci può.

Stringiamoci a coorte,
Siam pronti alla morte,
Italia chiamà

BOZEN. Im Eilweg will Rom festschreiben, dass alle Schüler ab dem Herbst im Fach Staatsbürgerkunde die italienische Nationalhymne zu lernen haben. In Südtirol findet man dies ganz und gar nicht

lustig – und protestiert.

Die italienische Nationalhymne

Inno di Mameli: Fratelli d'Italia

Fratelli d'Italia,
l'Italia s'è desta,
Dell'elmo di Scipio
S'è cinta la testa.
Dov'è la vittoria?
Le porga la chioma,
Che schiava di Roma
Iddio la creò.

*Brüder Italiens,
Italien hat sich erhoben,
Und mit dem Helm des Scipio ⁽¹⁾
Sein Haupt geschmückt.
Wo ist die Siegesgöttin?
Sie möge Italien ihr Haupt
zuneigen,
Denn als eine Sklavin Roms
Hat Gott sie geschaffen.*

Stringiamoci a coorte,
Siam pronti alla morte.
Siam pronti alla morte,
l'Italia chiamò.
Stringiamoci a coorte,
Siam pronti alla morte.
Siam pronti alla morte,
L'Italia chiamò! Refrain:

*Lasst uns die Reihen schließen,
Wir sind bereit zum Tod,
Wir sind bereit zum Tod,
Italien hat gerufen!
Lasst uns die Reihen schließen,
Wir sind bereit zum Tod,
Wir sind bereit zum Tod,
Italien hat gerufen!*

Noi fummo da secoli
Calpesti, derisi,
Perché non siam popolo,
Perché siam divisi.
Raccolgaci un'unica
Bandiera, una speme:
Di fonderci insieme
Già l'ora suonò.

*Wir wurden seit Jahrhunderten
Getreten und ausgelacht,
Weil wir kein Volk sind,
Weil wir geteilt sind.
Es einige uns eine einzige
Flagge, eine Hoffnung:
Dass wir zusammenschmelzen,
Hat die Stunde schon
geschlagen.*

Uniamoci, uniamoci,
L'unione e l'amore
Rivelano ai popoli
Le vie del Signore.
Giuriamo far libero
Il suolo natio:
Uniti, per Dio,
Chi vincer ci può?

*Einigen wir uns, Einigen wir uns
Die Einheit und die Liebe
Offenbaren den Völkern
Die Wege des Herrn
Schwören wir
Den Heimatboden zu befreien:
Geeint durch Gott,
Wer kann uns besiegen?*

Dall'Alpi a Sicilia
Dovunque è Legnano,
Ogn'uom di Ferruccio
Ha il core, ha la mano,
I bimbi d'Italia
Si chiaman Balilla,
Il suon d'ogni squilla
I Vespri suonò.

*Von den Alpen bis Sizilien
Überall ist Legnano (2)
Jeder Mann hat von Ferruccio (3)
Das Herz und die Hand,
Die Kinder Italiens
Heißen Balilla (4)
Der Klang jeder Glocke
Ertönte zur Vesper. (5)*

Son giunchi che
piegano
Le spade vendute:
Già l'Aquila d'Austria
Le penne ha perdute.
Il sangue d'Italia,
Il sangue Polacco,
Bevé, col cosacco,
Ma il cor le bruciò.

*Wie Binsen sind jene,
Die gekaufte Schwerter
schwingen
Der österreichische Adler
Hat schon die Federn verloren.
Das Blut Italiens,
Das Blut Polens
Hat er mit dem Kosaken
getrunken.
Aber sein Herz ist verbrannt.*

Zum besseren Verständnis:

(1) Scipio = römischer Kriegsheld;

(2) Legnano = Schlacht von Legnano (1176), in der Barbarossa von einer Koalition italienischer Städte geschlagen wurde;

(3) Ferruccio = Florentinischer Kriegsherr, der den Widerstand gegen Karl V (1530) anführte;

(4) Balilla = Name des Kindes, das zum Symbol der Revolte Genuas gegen eine Koalition von Österreich und Piemont (1746) wurde;

(5) Vesper = sizilianischer Aufstand (1282) gegen die Franzosen.

Dolomiten -Infografik: J. Markart

Der Protest der Südtiroler Volkspartei (SVP)

Das Vorhaben Roms stieß nicht nur auf den lautstarken Widerspruch der Südtiroler Oppositionsparteien, sondern löste

auch scharfen Protest der Südtiroler Volkspartei (SVP) aus. Darüber berichteten die „Dolomiten“ am 7. März 2012:

Kein Gespür für Minderheit

BOZEN. „Mit Entsetzen“ reagiert die Südtiroler Volkspartei auf den Vorstoß der Kommission für Verfassungsangelegenheiten zur Vertiefung des „Inno di Mameli“ in den Klassenzimmern. „Das Vorhaben ist schlichtweg absurd“, erklärt SVP-Obmann Richard Theiner. „Ich frage mich schon, ob dieser Staat keine größeren Probleme hat.“ Die Promotorin und Befürworterin des entsprechenden Gesetzentwurfes in Rom werde mit dem massiven Widerstand der SVP rechnen müssen, kündigt Theiner an.

„Es zeugt von wenig Gespür gegenüber sprachlichen und kulturellen Minderheiten, eine

derartige Regelung anzudenken. Auch das italienische Parlament sollte zur Kenntnis nehmen, dass es in diesem Staat Staatsbürger mit einem anderen kulturellen und geschichtlichen Hintergrund gibt“, betont der Obmann der SVP. Das Aufzwingen der Nationalhymne lasse Sensibilität und Respekt gegenüber ethnischen Minderheiten vermissen.

„Sollte sich für ein derart absurdes Vorhaben eine Parlamentsmehrheit finden, so werden wir als SVP energisch einfordern, dass dies zumindest für die Schulen deutscher und ladinischer Unterrichtssprache nicht gilt“, droht Theiner.

Das Echo in Österreich

In Südtirol gingen die Wogen hoch, sie erreichten auch Österreich, wo die „Kronen-Zeitung“ am 25. März 2012 ganz Österreich mit dem Thema der antiösterreichischen „Hymne“ konfrontierte.

Wien 19, Muthgasse 2, ☎ 01/36 011-0

**Kronen
Zeitung**
UNABHÄNGIG

Sonntag, 25. März 2012 € 1,-

Politiker protestieren gegen „Nationalismus aus Kalkül“:

Italien verpflichtet Südtirol zu anti-österreichischer Hymne

Rom/Wien. – Die Gesetzesvorlage Nr. 4117 im Abgeordnetenhaus in Rom sorgt in Südtirol für Empörung: Italien will, dass künftig alle Schüler die inoffizielle Nationalhymne „Fratelli d’Italia“ singen. Darin heißt es, dass „Österreichs Adler das Blut Italiens und Polens getrunken hat“ und „sein Herz verbrannt“ sei.

„Dieser Nationalismus in einem stets noch stärker zusammenwachsenden Europa ist einfach unglaublich“, protestiert Roland Lang, der Obmann des „Südtiroler Heimatbundes“, gegen das Vorhaben der Kulturkommission der italienischen Abgeordnetenkammer. Beide großen Lager – also Rechts- wie Linksblock – sind nämlich dafür, dass auch Südtirols Schulkinder ab Herbst das anti-österreichische Lied „Fratelli d’Ita-

lia“ lernen und singen müssen. Diese inoffizielle Nationalhymne, die auch als „Inno di Mameli“ bekannt ist,

VON RICHARD SCHMITT

stammt aus dem 19. Jahrhundert, aus der Zeit des Risorgimento – und sie ruft in blutrünstiger Weise zum Kampf gegen Österreich auf (siehe Zitat li. unten).

In der italienischen Botschaft in Wien versteht man die Aufregung absolut nicht. „Auch die Kinder in Südtirol sind italienische Kinder. Und sie haben sich an italienische Gesetze zu halten“, stellte eine Sprecherin fest.

Südtiroler Politiker nennen aber ein konkretes Motiv für die „Provokation“: Mit „Nationalismus aus Kalkül“ wolle man von den wahren Problemen Italiens und speziell von der hohen Staatsverschuldung ablenken.

„Wie Binsen sind jene, die verkaufte Schwerter schwingen: Der österreichische Adler hat schon die Federn verloren. Das Blut Italiens, das Blut Polens hat er mit dem Kosaken getrunken. Aber sein Herz ist verbrannt.“

Strophe der Hymne „Fratelli d’Italia“

Südtiroler Landtagsbeschluss gegen das Freimaurer-Kampflied

Am 6. Juni 2012 nahm der Südtiroler Landtag mit breiter Mehrheit einschließlich der Stimmen der SVP einen

Beschlussantrag der Landtagsabgeordneten Sven Knoll und Eva Klotz („Süd-Tiroler Freiheit“) an, mit welchem sich der Süd-Tiroler Landtag gegen die verpflichtende Einführung des Unterrichtes des Mameli- Liedes an den Süd-Tiroler Schulen aussprach und das Parlament in Rom aufforderte, die deutschen und ladinischen Schulen Südtirols von den Hymnen-Bestimmungen ganz auszunehmen.

Die Beschlussfassung im römischen Parlament: Einführung durch die Hintertür

Im römischen Parlament fand sich jedoch trotz des heftigen Widerstandes der SVP und der Lega Nord eine Mehrheit für die Aufwertung des Gewalt verherrlichenden Freimaurer-Kampfgesanges zur faktisch existierenden „Nationalhymne“. Das Staatsgesetz Nr. 222 vom 23. November 2012 erklärte zwar den „Inno di Mameli“ nicht zur gesetzlich beschlossenen Staatshymne, verordnete aber, dass in Hinkunft im Schulunterricht **das Wissen über die italienische Einigungsbewegung „Risorgimento“ („Wiederauferstehung“) sowie über das „Inno di Mameli“** vertieft werden solle.

Damit war der antiösterreichische Freimaurergesang zwar nicht zur gesetzlich abgesegneten Nationalhymne erhoben, die Vertiefung ihrer Kenntnis Schulunterricht jedoch festgelegt worden.



INLAND **Tageszeitung**
> Redaktion Inland: info@tageszeitung.it

Nationalhymne in der Schule Pflicht

Der Senat hat das Gesetz verabschiedet, mit dem der „**Inno di Mameli**“ **in den Schulen gelehrt werden muss**. 208 Senatoren stimmen dafür, 14 stimmen dagegen, 2 enthalten sich. 17. März Tag der Nationalen Einheit, der Verfassung, der Nationalhymne, der Tricolore.

Schlagzeile in der „Neuen Südtiroler Tageszeitung“ vom 9. November 2012

Nun fand die „Hymne“ auch Eingang in die deutschsprachigen Schulbücher.

Q1 Goffredo Mameli schrieb die Hymne während der Risorgimento-Bewegung am 8. September 1847. Mit der Musik von Michele Novaro (1822–1885) wurde sie am 18. Juni 1946 zur Nationalhymne erhoben:

(...)

Fratelli d' Italia,
L' Italia s'è desta,
Dell'elmo di Scipio
S'è cinta la testa.
Dov' è la Vittoria?
Le porga la chioma,
Che schiava di Roma
Iddio la creò.

Refrain

Stringiamci a coòrte,
Siam pronti alla morte.
Siam pronti alla morte,
L' Italia chiamò.
Stringiamci a coòrte,
Siam pronti alla morte.
Siam pronti alla morte,
L' Italia chiamò!
Sì!

Noi siamo da secoli
Calpesti, derisi,
Perché non siam popolo,
Perché siam divisi.
Raccolgaci un' unica
Bandiera, una speme:
Di fonderci insieme
Già l' ora suonò.
(...)



Q2 Goffredo Mameli (1827–1849). Mameli gehörte zu den patriotischen Revolutionären um Mazzini und Garibaldi. Der Dichter verfasste im Jahre 1847 den Text der heutigen italienischen Nationalhymne („Inno di Mameli“). Mit nur 21 Jahren starb er an den Folgen einer Fußverletzung, die er sich beim Kampf um die Verteidigung der Republik Rom zugezogen.

Aufgaben

1 Erarbeite den Inhalt des Liedes, indem du mithilfe des Wörterbuchs oder der Italienisch-Lehrperson den Auszug aus der italienischen Nationalhymne übersetzt.

2 Informiere dich anhand von Q2 über den Autor und die Entstehungszeit des Liedes (siehe S. 143, Arbeitsschritt 3).

3 Erläutere möglichst genau, auf welche Ereignisse sich das Lied bezieht (siehe Seite 150–155).

4 Fasse deinen Gesamteindruck von dem Lied zusammen.

Online-Link
Portfolio und Üben
458020-0159

Seltsames Schweigen des Südtiroler Landeshauptmannes und der Südtiroler Volkspartei (SVP)

Im August 2016 unternahm ausgerechnet der „Partito Democratico“ (PD), der Koalitionspartner der SVP in der Südtiroler Landesregierung, einen neuerlichen Vorstoß und reichte einen Vorschlag bei der Verfassungskommission der römischen Abgeordnetenkammer ein: Das antösterreichische Mameli-Kampflied solle per Gesetz zur offiziellen italienischen Nationalhymne erklärt werden.

Roland Lang, Obmann des „Südtiroler Heimabundes“, gab dazu eine Presseerklärung ab, in welcher es hieß:

„Hätte die Demokratische Partei nur einen Hauch eines demokratischen Grundverständnisses, würde sie dieses Lied keineswegs zur italienischen Hymne per Gesetz festschreiben wollen, denn der Text ist alles andere als demokratisch.“

Ist es nur ein Zufall, dass in zwei Jahren der „Sieg“ Italiens gefeiert wird und dass wir Südtiroler gegen unseren Willen als „Kriegsbeute“ einem fremdnationalen Staat zugeschanzt wurden?

Werden wir die notwendige Zivilcourage aufbringen, um Italien zu erklären, dass wir Südtiroler keine Brüder Italiens (Fratelli d`Italia) sind, sondern einer anderen, der österreichischen Familie, angehören?“

Das letzte Wort ist in Hinblick auf die Bestrebungen, die Mameli-„Hymne“ gesetzlich zur offiziellen italienischen Staatshymne zu erklären, noch nicht gesprochen.

Seltsam ist jedoch, dass der Südtiroler Landeshauptmann Arno Kompatscher und seine Partei, die SVP, ihren Koalitionspartner PD nicht laut und deutlich zur Ordnung rufen.

Man müsste eigentlich erwarten, dass die SVP den PD dazu auffordert, den Antrag zurückzuziehen und dass sie dies zur Bedingung für die Weiterführung der Koalition macht.

Stattdessen herrscht auf Seite der SVP nur Schweigen.

Kompatscher scheint völlig vergessen zu haben, dass seine Partei vor seiner Amtsübernahme sich vehement gegen das Mameli-Kampflied geäußert hat.

LH Kompatscher will in dieser Frage offenbar in Rom nicht anecken. Das scheint jene Kritiker zu bestätigen, die ihn für einen allzu ergebenen Diener Roms halten.